

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Praktikum ist ein empfehlenswerter Weg für einen Jugendlichen, um herauszufinden, ob die Arbeit im Garten- und Landschaftsbau das Richtige für ihn ist. Für Ihren Betrieb bedeutet es zugleich eine gute Gelegenheit, interessierte und geeignete Jugendliche für einen Ausbildungsplatz zu finden.

Damit das Praktikum für beide Seiten, Betrieb und Jugendliche, ein Erfolg wird, haben wir diesen Praktikumsleitfaden entwickelt. Er ist als umfassende Hilfestellung von der Bewerbung um einen Praktikumsplatz bis hin zur abschließenden Praktikumsbescheinigung angelegt. So enthält er viele wertvolle Tipps, Checklisten und Formulare, die Sie direkt bei der Betreuung Ihrer Praktikanten einsetzen können.

Nehmen Sie einfach immer die Unterlagen heraus, die Sie in der jeweiligen Praktikumsphase benötigen. Damit Ihr Betrieb und ihre Praktikanten optimal von der gemeinsamen Zeit profitieren können.

Viel Erfolg!

Inhalt

- I. **Warum ein Praktikum?**
- II. **Die wichtigsten Voraussetzungen für ein Praktikum**
- III. **Was sollte ein Betrieb bei Praktika beachten?**
- IV. **Informationsbrief für den Praktikanten**
- V. **Einladung zum Vorstellungsgespräch**
- VI. **Der Praktikumsvertrag**
- VII. **Welche Versicherung für welchen Praktikanten?**
- VIII. **Beispiele für Wahlpflichtthemen**
- IX. **Welche Aufgaben können Praktikanten übertragen werden?**
- X. **Checkliste zur Beurteilung eines Schülerpraktikums**
- XI. **Interessenschwerpunkte nach dem Praktikum**
- XII. **Die Praktikumsurkunde und die Praktikumsbescheinigung**



**Ausbildungsförderwerk
Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V.**

Haus der Landschaft
Alexander-von-Humboldt-Str. 4
53604 Bad Honnef
Telefon 02224 7707-0
Telefax 02224 7707-77
E-Mail: info@augala.de
Internet: www.augala.de

I. Warum ein Praktikum?

Grundsätzlich muss zwischen dem Schülerpraktikum, dem Ferienpraktikum, dem Praktikum zur Fachoberschule (FOS) sowie dem Praktikum zur Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Universität unterschieden werden. In diesem Leitfaden geht es vorrangig um das Schüler- oder Ferienpraktikum, das dazu dient, ein Berufsbild kennen zu lernen.

Das Praktikum als Entscheidungshilfe:

- Der Praktikant soll durch das Praktikum eigene Erwartungen, Wünsche, Fähigkeiten und Eignungen erkennen.
- Er soll Informationen über den Beruf erhalten.
- Durch Beobachten und Befragen, aber auch durch praktische Mitarbeit soll er tiefere Einblicke in die Arbeitswelt erhalten.

Ziele des Praktikums:

- Der Praktikant soll die Möglichkeit haben, die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennenzulernen.
- Der Praktikant soll die Möglichkeit haben, seine Eignung für den Beruf einzuschätzen.
- Unterschiedlichste berufliche Situationen und grundlegende Anforderungen sollen vorgestellt werden.
- Das Praktikum soll eine Hilfestellung zur Entscheidung der Berufsfindung sein.
- Der Betrieb hat die Möglichkeit, qualifizierten Nachwuchs aus den Reihen der Praktikanten zu erkennen und zu einer Ausbildung zum „Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“, kurz Landschaftsgärtner, zu motivieren.
- Der Praktikant hat die Chance, durch ein Praktikum mögliche Arbeitskollegen und zukünftige Aufgabenbereiche kennen zu lernen.

II. Die wichtigsten Voraussetzungen für ein Praktikum

Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Praktikum:

- Dauer des Praktikums mindestens 2 bis 3 Wochen
- Gute Erreichbarkeit des Betriebs
- Der Praktikant unterliegt den Anweisungen des Betriebspersonals.
- Der Betrieb sorgt für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz des Praktikanten.
- Der Betrieb ist für die organisatorische Durchführung von Aufgaben verantwortlich.
- Der Praktikant muss während des Praktikums versichert sein.
- Geschlechtstypische Aspekte und Berufswahl sind mit einzubeziehen und zu beachten.
- Es ist keine Vergütung für ein „kurzes“ Praktikum vorgesehen (bei gutem Abschluss gilt aber auch: „kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“).
- Der Praktikant ist nicht als „volle“ Arbeitskraft anzusehen.

III. Was sollte ein Betrieb bei Praktika beachten?

1. Vorbereitungen im Betrieb:

- Die Auswahl des Praktikanten sollte sorgfältig erfolgen („Passt der Praktikant in den Betrieb? Besteht ein ernsthaftes Interesse?“).
- Es sollte ein schriftlicher **Praktikumsvertrag** erstellt werden, in dem Arbeitszeiten und ein mögliches Praktikumsentgelt ausgewiesen sind.
- Die **Versicherungsart** des Praktikanten während des Praktikums muss geklärt werden.
- Unterstützung des Praktikanten bei der Besorgung von Sicherheitsschuhen (grundsätzlich wäre bei einem Schülerpraktikum die Schule – als Träger – verantwortlich; Geldknappheit in öffentlichen Kassen lässt diese Anschaffungen nicht zu, sodass zumindest die Unterstützung beim Kauf der Schuhe durch den Praktikanten wünschenswert ist).
Werden keine Sicherheitsschuhe auf der Baustelle getragen, ist grundsätzlich der Unternehmer haftbar!
- **Festlegung des** Ansprechpartners im Betrieb, Aufstellung eines Praktikantenplanes (Was soll der Praktikant alles mitmachen und lernen?).
- **Ansprechpartner seitens der Schule** bzw. Eltern abfragen.
- Der Praktikant sollte an seinem ersten Tag im Betrieb unbedingt vorgestellt werden, damit alle Mitarbeiter Bescheid wissen und er selbst besser integriert wird.
- Eventuell sollten Kunden des Betriebes darauf aufmerksam gemacht werden, dass ein Praktikant auf der Baustelle dabei sein wird.

2. Nachbereitung im Betrieb:

- **Beurteilung** des Praktikanten erstellen und diese mit ihm besprechen.
- **Praktikumsnachweis** und eine **Praktikumsurkunde** für den Praktikanten erstellen.

IV. Informationsbrief für den Praktikanten

Max Mustermann
Musterstraße XY
XXXXX Musterstadt

Musterstadt, 00.00.0000

Praktikum

Das Schulpraktikum von Max Mustermann findet im Zeitraum vom 00.00. – 00.00.0000 statt. Wir stellen Max Mustermann einen Praktikumsplatz unter folgendem Vorbehalt zur Verfügung: Der Zeitraum des Praktikums liegt in einer Zeit, in der witterungsbedingte Arbeitsausfälle erfolgen können. Bei Frost, Schnee und Eis sind Außeneinsätze und eine sinnvolle Durchführung des Schulpraktikums nicht möglich. Eine kurzfristige Absage ist aus diesem Grund nicht auszuschließen.

Die Arbeitszeit beginnt auf dem Betriebshof um XX.XX Uhr und endet um XX.XX Uhr. Freitags endet die Arbeitszeit um XX.XX Uhr.

Durch unsere wechselnden Arbeitsorte, auch außerhalb von Musterstadt, ist es nicht möglich, den Praktikanten mittags von der Baustelle abzuholen bzw. in den Betrieb fahren zu lassen. Der Aufenthalt des Praktikanten ist somit bis zum betrieblichen Arbeitsschluss in der Firma um XX.XX Uhr bedingt.

Der Praktikant ist verpflichtet, einen Praktikumsbericht zu schreiben, der von seinem Betreuer durchgesehen und besprochen wird. Dieser Bericht dient hauptsächlich dem Interesse des Praktikanten, um eine Zufriedenheit beim Praktikum sicherzustellen und um ggf. die Aufgabenfelder zu erweitern oder einzuschränken.

Die Arbeitskleidung sollte eng anliegende Kleidung sein, die schmutzig werden kann. Eine Regenjacke sowie Arbeitsschuhe mit Stahlkappen sollte der Praktikant, wenn möglich, selber mitbringen. Handschuhe und Werkzeug werden vom Betrieb zur Verfügung gestellt.

Die Arbeiten an motorenbetriebenen Geräten ohne Erlaubnis sind für den Praktikanten grundsätzlich untersagt.

In der Frühstückspause von XX.XX Uhr bis XX.XX Uhr und in der Mittagspause von XX.XX Uhr bis XX.XX Uhr hat der Praktikant sich selber zu verpflegen. Zu empfehlen sind hier u. a. Getränke wie z. B. Tee.

Vor Beginn des Praktikums ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Wir bitten darum, uns die Kenntnisnahme mit Ihrer Unterschrift zu bestätigen.

.....
Praktikumsbetrieb

.....
Praktikant/in

.....
Erziehungsberechtigter

.....
Praktikumslehrer/in

V. Einladung zum Vorstellungsgespräch

Max Mustermann
Musterstraße XY
XXXXX Musterstadt

Musterstadt, 00.00.0000

Einladung zum Vorstellungsgespräch

Sehr geehrte/r Herr/Frau Mustermann,

wir danken Ihnen für Ihr Interesse an einem Praktikumsplatz als „Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“, kurz Landschaftsgärtner/in, in unserem Betrieb.

Damit wir uns ein wenig kennen lernen können, möchten wir Sie bitten, am 00.00.0000 um XX.XX Uhr zu uns in den Betrieb zu kommen.

Bringen Sie bitte ca. eine Stunde Zeit mit und geben Sie uns Bescheid, ob Sie diesen Termin wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

VI. Praktikumsvertrag

Zwischen (Firma) _____

in _____

und (Praktikant/in) _____

wohnhaft in _____

wird nachstehender Vertrag für ein Praktikum als „Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“, kurz Landschaftsgärtner/in, abgeschlossen.

1. Das Praktikum beginnt am _____ und endet am _____.

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt in der Regel _____ Arbeitsstunden.
Die Verteilung auf die Wochentage richtet sich nach der für den Betrieb geltenden
Ordnung bzw. nach folgender Vereinbarung: _____

Der Praktikumsbetrieb meldet dem Träger/der Schule evtl. auftretende Fehlzeiten und übersendet diesem ggf. eingehende Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen.

2. Verantwortliche/r Mitarbeiter/-in für die Durchführung des Praktikums:

Im Praktikumsbetrieb: _____ Tel.: _____
Beim Träger/der Schule: _____ Tel.: _____

3. Das Praktikum kann von jedem Vertragspartner aus wichtigem Grund vorzeitig aufgelöst werden.

4. Der Praktikumsbetrieb stellt dem/r Praktikanten/in eine Bescheinigung oder ein Zeugnis über seine Tätigkeit und Leistung während des Praktikums aus.

5. Kosten: Der Praktikumsbetrieb gewährt dem/r Praktikanten/in eine Praktikumsvergütung von Euro _____ monatlich / wöchentlich / pro Stunde.

Ort, Datum

Unterschrift/Firmenstempel

Praktikant/-in

VII. Welche Versicherungen für welchen Praktikanten?

Ferienpraktikum

Bei den so genannten „individuellen Betriebskontakten und Erkundungen“, zu denen auch das Ferienpraktikum gehört, besteht in der Regel kein Versicherungsschutz.

Bei einem Ferienpraktikum handelt es sich weder um eine schulische Veranstaltung noch um ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis. Aus diesem Grund müssen Praktikanten in einem Ferienpraktikum die Unfall- bzw. Haftpflichtversicherung selber tragen.

Handelt es sich trotzdem um ein Berufserkundungspraktikum, sollte bei der Agentur für Arbeit nachgefragt werden, ob eine Kooperation mit einem Versicherungsunternehmen günstigere Konditionen für wochenweise Versicherung ermöglicht.

Schülerpraktikum/Fachpraktikum

Das Schülerpraktikum bzw. Fachpraktikum ist eine schulische Veranstaltung. Die Schülerinnen und Schüler sind daher über die Schule unfallversichert. Die Haftpflichtversicherung muss ebenfalls durch die Schule abgesichert und bezahlt werden.

Fachpraktika der Fachoberschulen und Fachschulen

Sobald ein Praktikant, für einen längeren Zeitraum (z. B. für ein Jahr), ein Praktikum in einem Betrieb absolviert, gilt der Teilnehmer als Arbeitnehmer. Tritt dieser Fall ein, so ist der Betrieb verpflichtet, den Praktikanten zu versichern (Unfallversicherung).

Die Haftpflichtversicherung ist je nach Sachlage durch die Haftpflichtversicherung des Unternehmens oder durch die private Haftpflichtversicherung des Praktikanten zu tragen.

Für die Sozialversicherung gilt ein Praktikum stets als Beschäftigung und ist daher grundsätzlich versicherungspflichtig.

Studierende

Studenten und Studentinnen sind – während des Studiums – versicherungs- und beitragsfrei zu behandeln. Nach oder vor dem Studium sind Studenten und Studentinnen grundsätzlich als Arbeitnehmer zu betrachten und somit zu versichern. Es ist sinnvoll, sich vorab bei der jeweiligen Krankenkasse zu erkundigen.

Übersicht zur Beurteilung der Sozialversicherungspflicht von Praktikanten

Art des Praktikums und Personenkreis	Versicherungsrechtliche Beurteilung	Voraussetzungen
Schüler aller Schulformen während der Schulferien	Versicherungsfreiheit zur <ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung • Pflegeversicherung • Arbeitslosenversicherung 	Wenn die Beschäftigung nicht länger als zwei Monate dauert
	Versicherungspflicht zur <ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung • Rentenversicherung • Pflegeversicherung Versicherungsfreiheit zur <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosenversicherung 	Wenn die Beschäftigung länger als zwei Monate dauert
Schüler von Sonderschulen und allgemein bildenden Schulen (Haupt-, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen) während des Schuljahres	Versicherungsfreiheit zur <ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung • Rentenversicherung • Pflegeversicherung • Arbeitslosenversicherung 	Im Rahmen der Gesamtausbildung überwiegt der fachtheoretische Unterricht
Alle Klassen allgemein bildender Schulen und beruflicher Vollzeitschulen	Versicherungsfreiheit zur <ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung • Pflegeversicherung • Rentenversicherung • Arbeitslosenversicherung 	

VIII. Welche Aufgaben können Praktikanten übertragen werden?

Diese Ideensammlung ist eine Zusammenstellung von „praktischen Aufgaben“, die von GaLaBau-Betrieben für Praktikanten, bei „Schnuppertagen“ oder auch bei einem „Tag der offenen Tür“ eingesetzt werden können.

Sie gibt Anregungen, mit welchen praktischen Aufgaben die Praktikumszeit informativ und interessant für Jugendliche gestaltet werden kann. Darüber hinaus ermöglichen die praktischen Aufgaben dem Betrieb, sich einen Überblick über die Fähigkeiten des Jugendlichen zu verschaffen. So können begabte Jugendliche für eine Ausbildung gefunden werden.

Der Betrieb sollte dem Praktikanten unbedingt das Gefühl vermitteln, dass er wichtige Aufgaben erfüllt und er/sie als Person unersetzbar ist. Der Praktikant soll erkennen wie produktiv seine Arbeit ist und am Abend sehen was er geschafft hat.

Grundsätzlich sollte der Ansprechpartner des Praktikanten das Gespräch zum Praktikanten suchen. So können Sie herausfinden, ob dem Praktikanten das Praktikum Freude bereitet, ob und wie seine Arbeitsfelder erweitert bzw. ausgebaut werden können. Sinnvoll könnte in diesem Zusammenhang auch ein Berichtsheft sein, das vom Praktikanten geführt wird.

Handwerkliches Geschick

- fünf Schnurnägel in geschätztem Abstand von 2 m fluchtgerecht mit Fäustel einschlagen
- mit einem Zimmermannshammer fünf 8er-Nägel in ein Holzbrett gerade einschlagen
- eine Platte in Waage verlegen
- einen Querriegel (Halbrundlatte), 2,50 m lang, in vier gleiche Teile sägen
- einen Kantenstein lot- und waagrecht setzen
- einen 10er Baumpfahl mit Fuchsschwanz zersägen
- mit einem Messer (Gärtnerhippe) einen Stock anspitzen
- zwei Querriegel auf Gehrung sägen
- 4 m² Grob- und Feinplanung herstellen (Oberboden oder Sand)
- ein Motiv (nach Vorlage) mit bereitgestellten Steinen und Werkzeugen pflastern

Räumliches Vorstellungsvermögen

- fünf Schnurnägel in geschätztem Abstand von 2 m fluchtgerecht mit Fäustel einschlagen
- Wasserwaage auf eine Pflasterfläche legen und die Richtung des Gefälles zeigen
- eine Baumhöhe schätzen

Mathematische Grundkenntnisse

- mit dem Bandmaß eine Fläche ausmessen und berechnen
- eine Fläche von 2,5 m x 5 m abstecken
Hilfsmittel: Bandmaß, Schnur, Eisen, Hammer, Winkeleisen
- Dreisatz, z. B.: 500 m² Rasen sollen verlegt werden, 40g Rasensaat pro m²; wie viel Rasensaat muss zur Baustelle mitgenommen werden?

Technische Grundkenntnisse

- Zündkerze beim Rasenmäher wechseln
- Benzin und Diesel unterscheiden

Körperliche Belastbarkeit/Ausdauer

- 4 m² umgraben
- eine schwere Schubkarre über eine bestimmte Strecke schieben
- einen Betonklotz (Schutt) mit Vorschlaghammer zertrümmern
- 50 Pflastersteine von einer Palette auf die andere transportieren und stapeln
- Material transportieren
- unbedingt beachten, dass der Praktikant nicht überlastet wird

Arbeitsorganisation

- Rasen mähen
- 50 Pflastersteine von einer Palette auf die andere transportieren und stapeln

Umgang mit Pflanzen

- einen leichten Strauch pflanzen
- evtl. eine vorhandene Hecke mit einer Handheckenschere schneiden
- ein Pflanzloch für einen bestimmten Baum (Wurzelballengröße angeben) ausheben
- Gehölzsoriment zusammenstellen
- Pflanzenquiz
- Pflanzen zeigen und bestimmen; der Praktikant wird sich freuen, in der Zukunft Pflanzen zu erkennen

Umgang mit Maschinen

- Rasen mähen
- Minibagger fahren
- Geschicklichkeitsfahren mit Radlader
- dem Praktikant muss gezeigt werden, wie er mit Maschinen umzugehen hat, ohne sich den Rücken o. ä. zu schädigen

Kreativität

- ein Motiv (nach Vorlage) mit bereitgestellten Steinen und Werkzeugen pflastern
- eine Minianlage planen und nach Plan erstellen
- ein Werbeplakat oder einen Werbeflyer erstellen

Teamarbeit – Spaß

- Mit dem Hubsteiger 20 m in die Höhe aufsteigen
- Schubkarren-Wettrennen

IX. Beispiele für Wahlpflichtthemen

Während des Praktikums hat der Praktikant die Möglichkeit, sich mit einem Thema besonders zu beschäftigen. Dies kann seinen Praktikumsbericht ergänzen. Sinnvoll ist es, die Entscheidung für eines der folgenden Themen möglichst zu Beginn des Praktikums zu treffen. Denn so hat der Praktikant während seines Praktikums immer mal die Möglichkeit, Einzelheiten dazu zu erkunden oder Mitarbeiter im Betrieb um Hilfe zu bitten. Vom Praktikanten auszuwählen:

Kreuze an, welches Thema du auswählst.	Diese Stichpunkte helfen dir bei der Bearbeitung des von dir gewählten Themas:
1. Mein erster Tag im Praktikumsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme und Einführung in den Betrieb • erste Eindrücke und Kontakt • meine Arbeitsaufgaben des ersten Tages
2. Ein Tagesprotokoll	<ul style="list-style-type: none"> • besondere Arbeitsaufgaben • Tätigkeiten, die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlich sind • Anteil meines persönlichen Einsatzes bei der Erfüllung der betrieblichen Aufgaben
3. Mein Praktikumsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> • Grundaufgabe und Zielsetzung des Betriebes • Gliederung in Abteilungen und Arbeitsbereiche • Zusammenwirken der Arbeitsbereiche am Beispiel des Arbeitsablaufes (Produktionsablauf)
4. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Betrieb	<ul style="list-style-type: none"> • innerbetriebliche Ausbildung; überbetriebliche Lehrgänge • Ausbildungsbetriebe im Betrieb • Fortbildungsangebot im Betrieb
5. Beschreibung eines Arbeitsvorganges	<ul style="list-style-type: none"> • vorangegangene Arbeitsschritte bis zum gegenwärtigen Zustand des Arbeitsgegenstandes • mein Arbeitsauftrag (Anordnung und Hinweise zur Ausführung) • genaue Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte (Schwierigkeiten) • weitere Stationen der Bearbeitungen dieses Arbeitsgegenstandes im Betrieb
6. Von der Warenbestellung bis zu ihrem Verkauf	<ul style="list-style-type: none"> • Weg der einzelnen Ware durch den Betrieb (Ablauforganisation) • Preisgestaltung und -auszeichnung • Werbung: Gestalten einer Werbemaßnahme (z. B. ein Plakat) • besonders wichtiger Abnehmer
7. Kinderprogramm-Gestaltung für einen „Tag der offenen Tür“	<ul style="list-style-type: none"> • Tages- und Wochenprogramm • langfristige Planung • besondere Veranstaltungen der Vorhaben • Absprache zwischen einzelnen Gruppen

<p>8. Wandel im Betrieb</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Betriebsgröße und der technischen Ausstattung • Veränderungen bezüglich der Qualifikation der Beschäftigten • Veränderungen bezüglich der produzierten Güter bzw. der erbrachten Dienstleistungen • Auswirkungen des Wandels auf Betrieb, Arbeitnehmer/innen, Kundschaft
<p>9. Produktion unter Berücksichtigung der Ökologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Umweltschutzmaßnahmen führt der Betrieb durch? (Müllvermeidung, Energiesparen, Wertstoffsammlung usw.) • Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte bei der Produktion • Welche Kosten, welcher Aufwand sind damit verbunden? • Wie wirkt sich das auf die Marktchancen aus?
<p>10. Themen freier Wahl (nach Absprache mit dem/der Lehrer/in)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Erstellen eines Werkstückes mit kurzer Beschreibung

X. Checkliste zur Beurteilung eines Schülerpraktikums

Firma _____ vom _____ bis zum _____

Abteilung _____ vom _____ bis zum _____

Praktikant (Name, Vorname) _____ Schule _____

Einführungsgespräch

Bitte ankreuzen	ohne Beurteilung	hoch	mittel	gering
Handwerkliches Geschick				
selbstständiges Arbeiten				
Einsatz für die Arbeit				
handwerkliche Fähigkeiten				
Interesse für Maschineneinsatz				
Interesse für Materialverwendung				
Interesse an Pflanzen				
praktisches Arbeiten				
Überblick				
Sozialverhalten				
Kommunikation, Gespräche				
Zusammenarbeit mit Kollegen				
aktive Teilnahme am Geschehen				
neue Dinge lernen				
Pünktlichkeit				
Interesse am Beruf				
Eigene Ergänzungen				

Stärken

Schwächen

Abschlussgespräch

 Ort, Datum

 Firma

 Praktikant/-in

XI. Interessenschwerpunkte nach dem Praktikum

(dient zur Auswahl von potentiellen Auszubildenden; vom Praktikanten auszufüllen)

Welche Arbeiten werden dir nach heutigem Stand am meisten Spaß bereiten?

Name: _____	ohne Beurteilung	sehr viel Spaß	Spaß	geringen Spaß
Bitte ankreuzen				
Gartenpläne und -skizzen zeichnen				
Aufmaße aufnehmen				
Baustellenberichte schreiben				
Zusammenarbeit mit Kollegen				
neue Dinge lernen				
am Computer lernen				
gleichbleibende Arbeit				
Verantwortung übernehmen				
Bagger und Lader bedienen				
Maschinen reparieren				
Arbeit in der Werkstatt				
Steinmauern setzen				
Naturstein bearbeiten				
Natursteinpflaster und -platten legen				
Betonpflaster legen				
Betonieren, z. B. von Fundamenten				
Teiche und Bachläufe bauen				
Holzarbeiten, Zäune und Pergolen bauen				
Pflanzen zusammenstellen				
Pflanzen kennen lernen				
Pflanzenarbeiten durchführen				
Renaturierungen durchführen				
Sportplätze bauen				
Dachbegrünung bauen				
Pflegearbeiten durchführen				
Gehölz- und Baumschnitt durchführen				

XII. Die Praktikumsurkunde und die Praktikumsbescheinigung

Nachfolgend abgebildete Urkunden-Vorlagen für ein Schülerpraktikum können im Internet unter <http://www.augala.de/urkunden.aspx> heruntergeladen werden:

Praktikums-Urkunden zum Download - farbig



Motiv Dschungel



Motiv Natur



Motiv Erde



Motiv Praxis



Motiv Team



Motiv Groß



Motiv Weg



ohne Motiv

Praktikums-Urkunden zum Download - schwarz-weiß



Motiv Dschungel



Motiv Natur



Motiv Erde



Motiv Praxis



Motiv Team



Motiv Groß



Motiv Weg



ohne Motiv

Vorlage für das Schülerbetriebspraktikum

(Name und Anschrift der Schule)

(Anschrift des Betriebs)

Bescheinigung Schülerpraktikum

Der Schüler / Die Schülerin _____

hat vom _____ bis zum _____ ein

Schülerpraktikum als _____ absolviert.

Fehltage: _____

Verspätungen: _____

Praktikumsbeurteilung:

1. Belastbarkeit

_____ sehr gut
 _____ gut belastbar
 _____ leicht ermüdbar
 _____ nicht belastbar

2. Fleiß und Ausdauer

_____ sehr fleißig
 _____ fleißig
 _____ ablenkbar
 _____ faul

3. Arbeitsführung

_____ sehr gewissenhaft
 _____ sorgfältig
 _____ befriedigend
 _____ flüchtig

4. Geschicklichkeit

_____ sehr geschickt
 _____ geschickt
 _____ zufriedenstellend
 _____ ungeschickt

5. Auffassungsgabe

_____ begreift schnell
 _____ begreift gut
 _____ zufriedenstellend
 _____ schwerfällig

6. Arbeitsinteresse

_____ interessiert
 _____ arbeitet mit
 _____ wenig Interesse
 _____ ohne Interesse

7. Sorgfalt

_____ sehr ordentlich
 _____ gründlich
 _____ zufrieden stellend
 _____ oberflächlich

8. Verhalten gegenüber MA

_____ höflich, hilfsbereit
 _____ gute Zusammenarbeit
 _____ überheblich
 _____ unkollegial

9. Eignung für den Beruf

_____ geeignet
 _____ bedingt geeignet
 _____ ungeeignet

Name des Betreuers: _____

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____